

Künftiger Lebensraum Steinach

In und entlang der Steinach finden zahlreiche Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum. Durch das Projekt zur Entlastung der Steinach wird dieser Lebensraum markant aufgewertet – auch wenn der Fluss in Zukunft weniger Wasser führen wird.

Gegenwärtig beeinflusst die Siedlungsentwässerung der Stadt St.Gallen die Wassermenge der Steinach massgeblich. Bedeutsam sind vor allem die grossen Mengen gereinigten Abwassers, die aus der ARA Hofen ins Gewässer gelangen.

Führt die Steinach eine mittlere Wassermenge, so macht dieses annähernd die Hälfte des gesamten Volumens aus. Bei trockenem Wetter, wenn die Steinach Niedrigwasser führt, stammen sogar bis zu 80 Prozent des Wassers im Unterlauf aus der ARA Hofen.

Steinach trocknet nicht aus

Mit der direkten Ableitung des gereinigten Abwassers über eine neu zu erstellende Druckleitung fällt die Belastung für die Steinach durch die ARA weg. Dieser Schritt stellt die Grundlage für eine nachhaltige Gesundung des Flusses dar. Wird kein gereinigtes Abwasser mehr in die Steinach eingeleitet, verbessert sich die Wasserqualität sprunghaft.

Ohne das gereinigte Abwasser aus der ARA Hofen sinkt aber auch die Gesamtwassermenge der Steinach. Dies ist allerdings kein Grund zur Beunruhigung: Studien haben gezeigt, dass sich die Abflussverhältnisse in der Steinach denjenigen in der wesentlich natürlicheren Goldach annähern werden. Aufgrund der Studien ist davon auszugehen, dass auch nach mehrwöchigen Trockenperioden die Steinach nicht austrocknen wird.

Niederwasser ist unproblematisch

Hochwasserereignisse und auch Niederwasserperioden gehören zu einem natürlichen Gewässer. Sofern das Flussbett genügend tiefe und beschattete Rinnen und Kolklöcher aufweist, die den Gewässerlebewesen als Rückzugsort dienen können, darf ein natürliches Gewässer während einer extremen Trockenperiode streckenweise durchaus auch einmal annähernd austrocknen. Dies ist bei zahlreichen Fließgewässern in der Schweiz der Fall.

Ökologisch aufgewertet und hochwassersicher

Ist-Zustand: Kanalisiertes Flussbett

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts fliesst die Steinach in einem kanalisierten, naturfremden Flussbett von Obersteinach bis in den Bodensee. Der Hochwasserschutz ist jedoch für die heute viel intensivere Nutzung entlang des Flusses ungenügend geworden. Die teilweise schadhafte Verbauungen erforderten in den letzten Jahren und Jahrzehnten immer umfangreichere, teure Unterhaltmassnahmen. Zudem werden durch die direkte Ableitung des gereinigten Abwassers von der ARA Hofen in den Bodensee die Niederwasserabflüsse deutlich geringer werden. Damit ergibt sich in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf für eine Sanierung und Renaturierung der Steinach.



Soll-Zustand: Renaturiertes Flussbett

Im Zuge des anstehenden Hochwasserschutz- und Renaturierungsprojektes wird einerseits ein zeitgemässer und angemessener Hochwasserschutz sichergestellt. Andererseits wird der Fluss ökologisch aufgewertet und für die Naherholung attraktiv gestaltet. Die vielfältige Gestaltung sorgt dafür, dass Fische und andere Gewässerlebewesen auch während Niederwasserperioden genügend Unterschlupfmöglichkeiten finden. Dank der massiv verbesserten Wasserqualität wird der Fluss auch als Spiel- und Badeort attraktiv. Träger dieses Projektes sind die Gemeinde Steinach und der Kanton St.Gallen.

Wie wird die Steinach in Zukunft aussehen?

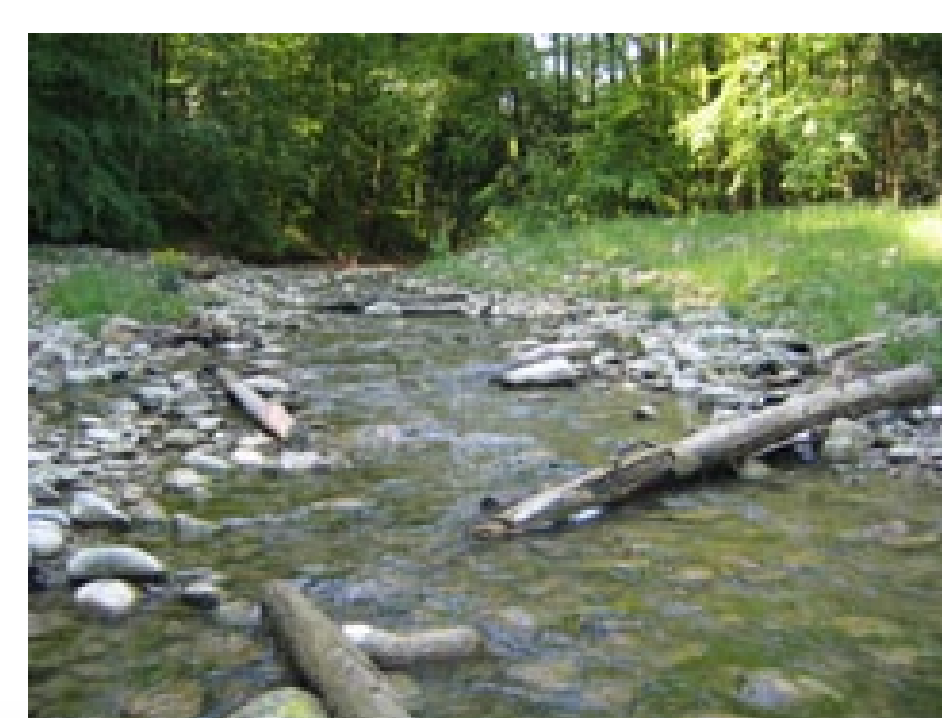
Mit dem Wegfall des gereinigten Abwassers aus der ARA Hofen verändert sich das Aussehen der Steinach. Die folgenden Bilder veranschaulichen, wie sich die Steinach nach Umsetzung des Projekts präsentieren könnte.

Die Fotos zeigen die benachbarte Goldach. Diese Bilder eignen sich gut, um das künftige Aussehen der Steinach zu illustrieren, denn sie stammen von Abschnitten der Goldach, wo ihre Wassermenge mit derjenigen in der renaturierten Steinach vergleichbar ist.

Im Rahmen des Hochwasserschutz- und Renaturierungsprojektes an der Steinach werden möglichst vielfältige Gewässerlebensräume geschaffen, um einer Vielzahl von Wasserlebewesen gute Lebensgrundlagen zu bieten. Insbesondere stellt die strukturreiche Gewässergestaltung auch sicher, dass Fische und andere Wasserlebewesen auch in Trockenperioden Rückzugsräume finden, die ihr Überleben sicherstellen.



Altarm im Auenwald mit Totholz, Kiesbänken und Anrissböschungen.



Abwechslungsreich strukturierte Gewässersohle mit grobem Flusskies.



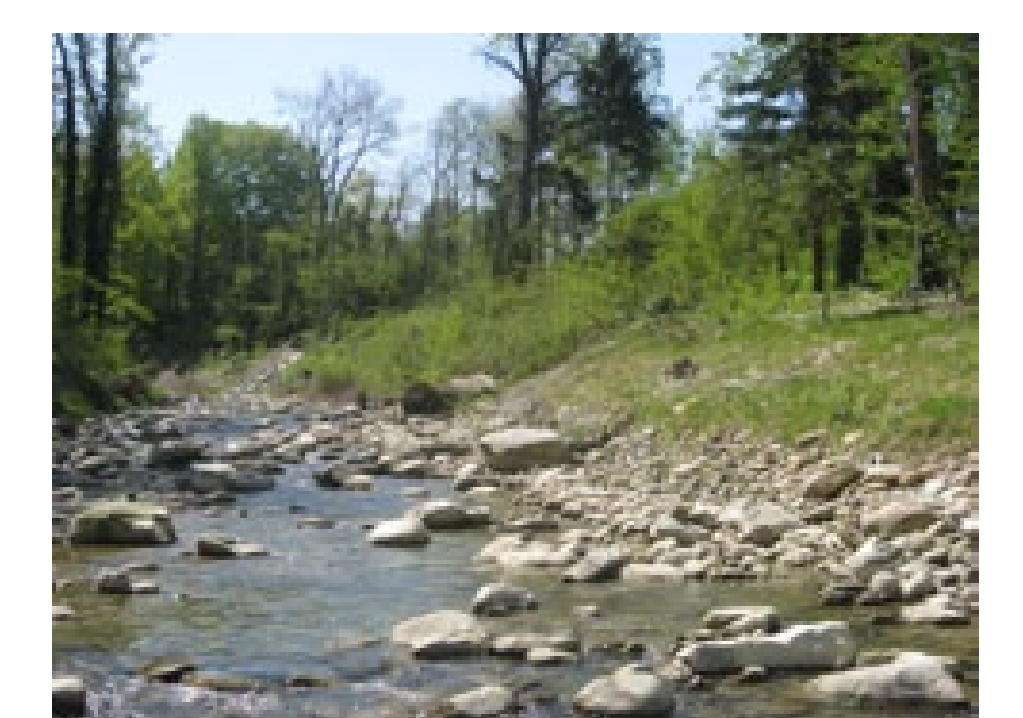
Gewässerabschnitt am Ausgang aus einer Tobelstrecke, mit Sandsteinbänken am linken Ufer und Kiesbänken am Gegenufer.



Dieses nur periodisch geflutete Seitengewässer mit Totholz dient Jungfischen und Amphibien als Unterschlupf und Lebensraum sowie als Nahrungsgrundlage für verschiedene Kleintiere.



Kürzlich naturnah sanierter Gewässerabschnitt mit Kiesbänken auf der Innenkurvensseite, altem Baumbestand als Schattenspendender und sonniger Prallhangböschung als Lebensraum für viele Insektenarten.



Strukturreiche Sohle mit grobem Flusskies. Bestehende Uferanrisse wurden mit naturnahen Methoden (Ingenieurbiologie) stabilisiert.

© Fröhlich Wasserbau AG

Fischarten in der renaturierten Steinach

Heute leben in der Steinach hauptsächlich die Bachforelle und die Elritze. Die Groppe kommt nur im Oberlauf vor. Vom Bodensee her steigen Seeforelle, Hasel und Alet ein. Die zahlreichen Schwellen und Abstürze behindern oder verunmöglichen jedoch ihre Wanderung weiter hinauf gegen Obersteinach.

Mit der angestrebten Sanierung der Steinach sollen bis nach Obersteinach hinauf insbesondere auch die Absturzbauwerke verschwinden, welche heute die freie Fischwanderung beeinträchtigen. Damit ist zu erwarten, dass Seeforelle, Hasel und Alet bis nach Obersteinach wandern und sich dank der stark verbesserten Wasserqualität und der naturnäheren Abflusscharakteristik auch fortpflanzen können. Auch die Groppe wird sich in der sauberen, renaturierten Steinach auf der gesamten Flussstrecke wohl fühlen.

Bald finden Sie an dieser Stelle detailliertere Informationen zum Thema Seeleitungen.